

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

Lieder für zwei Tenor- und zwei Bass-Stimmen

Sutor, Wilhelm

Leipzig, [um 1809]

[urn:nbn:de:hbz:kn38-6997](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-6997)



Sutor.

Lieder für 4 Männerstimmen.

Bücherei
der
staatl. Hochschule für Musik
Köln
M / R 2959
8268

Hochschule für Musik Köln



KN38S0000083497

+Mappe

1^{te} Sect. pag 29. 10.

Lieder



für

zwei Tenor- und zwei Bass-Stimmen

in Musik gesetzt

und

Seiner Hochwohlgeborenen

Herrn Baron Carl von Wächter

Direktor der Königl. Württembergischen Hof-Musik und des Theaters

zugeeignet

von

Sutor.

Handwritten signature or mark.

Erster Heft.

bei Breitkopf und Härtel in Leipzig

Pr. 16 Gr.

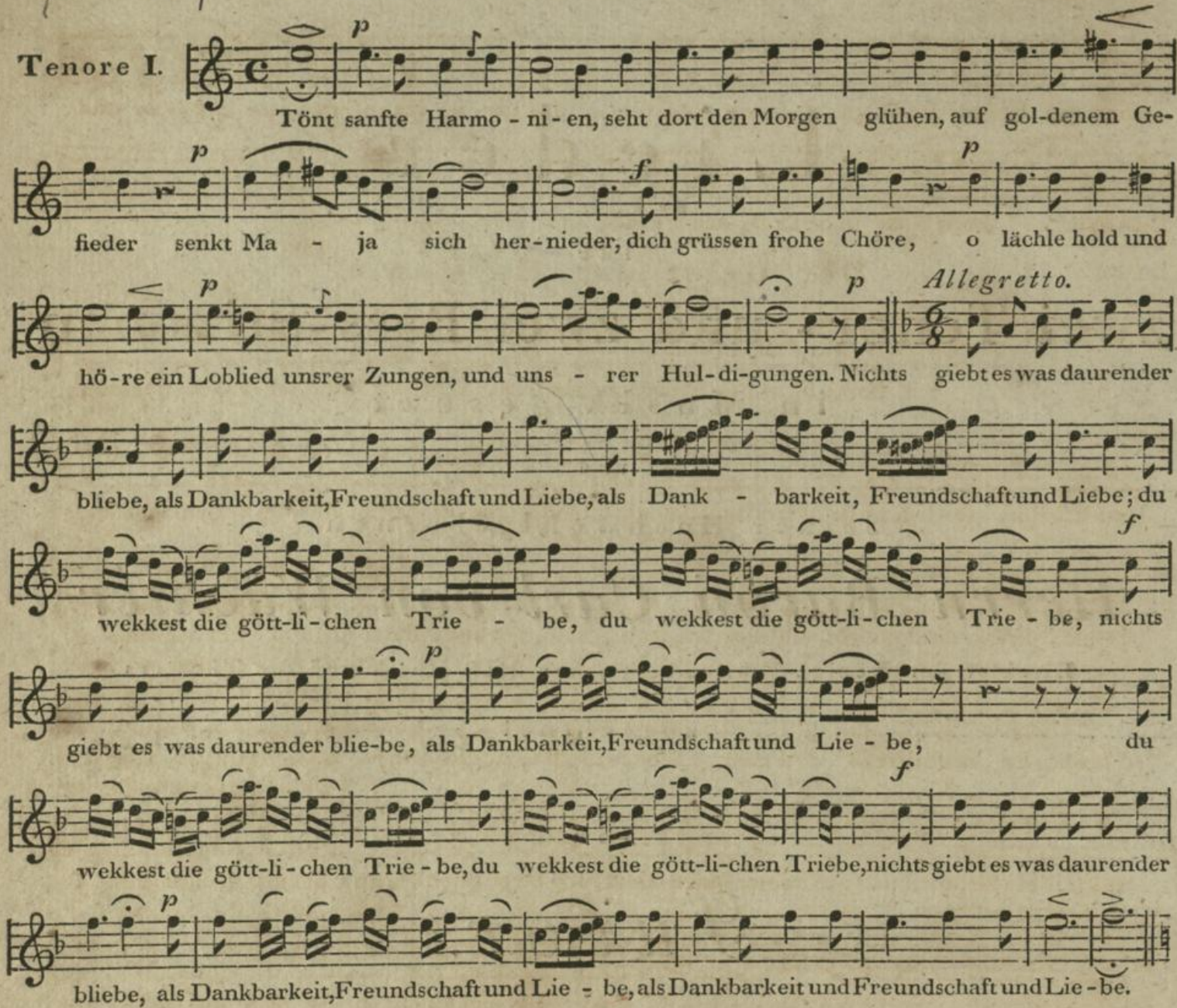
Bücherei
der
staatl. Hochschule für Musik
Köln

M / 8268

2/M 8268/4-4

1. Auf den Frühling.

Tenore I.



Tönt sanfte Harmo - ni - en, seht dort den Morgen glühen, auf gol - dem Ge -
fieder senkt Ma - ja sich her - nieder, dich grüssen frohe Chöre, o lächle hold und
hö - re ein Loblied unsrer Zungen, und uns - rer Hul - di - gungen. Nichts giebt es was daurender
bliebe, als Dankbarkeit, Freundschaft und Liebe, als Dank - barkeit, Freundschaft und Liebe; du
wekkest die gött - li - chen Trie - be, du wekkest die gött - li - chen Trie - be, nichts
giebt es was daurender blie - be, als Dankbarkeit, Freundschaft und Lie - be, du
wekkest die gött - li - chen Trie - be, du wekkest die gött - li - chen Triebe, nichts giebt es was daurender
bliebe, als Dankbarkeit, Freundschaft und Lie - be, als Dankbarkeit und Freundschaft und Lie - be.

Adagio.

Allegretto.



O! sei uns ge - grüset! du lächelst uns Wonne, und Rosen entblühn im lieb - li - chen
Grün, im lieblichen Grün, oft wirst du erscheinen beim Schalle der Lieder aus fröhlicher Brust, o
keh - re bald wieder um uns zu ver - einen zur Freude und Lust, o kehre bald wieder um uns zu ver -
ei - nen zur Freu - de und Lust, zur Freude und Lust, o keh - re bald wieder um uns zu ver -

2. Der Geist der Harmonie.

Tenore II. *p*

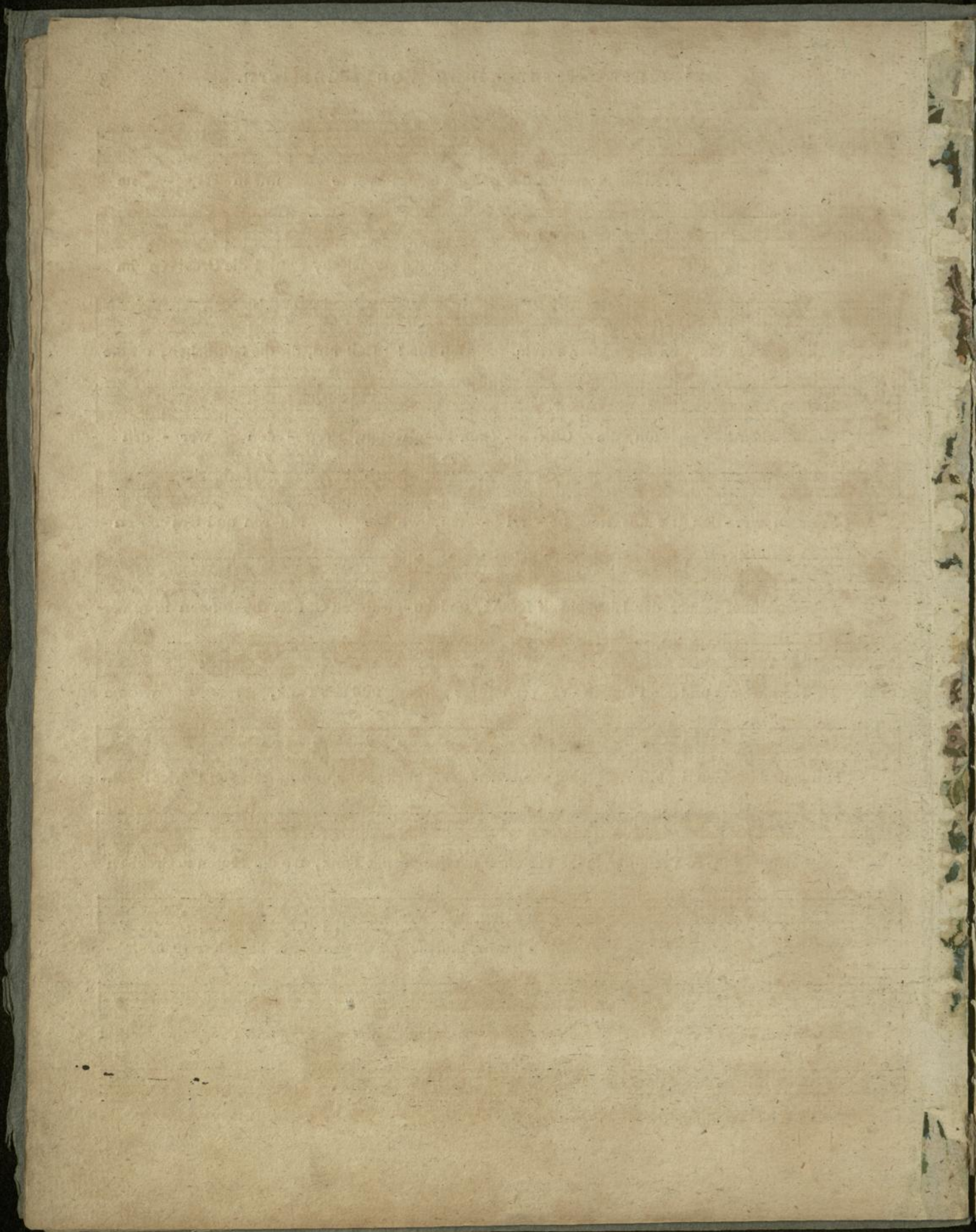
Von fer-nen Fluren weht ein Geist, ein Geist so licht und schön, me-
 lo-disch fleusst sein Hauch da-hin, me-lo-disch fleusst sein Hauch da-hin, er
f *p* *poco rallentando.* *f*
 spricht mich an aus reiner Sai-ten Gold, ich kenn' ihn nicht, und bin ihm doch so hold, ich
a tempo. *p*
 kenn' ihn nicht, und bin ihm doch so hold. Er naht sich in der Wehmuth Schmerz,
pp *p*
 ins stil-le Herz, so sanft und still, er klagt mit mir aus rei-ner Sai-ten
f *poco rallentando.* *a tempo.* *p*
 Gold, ich kenn' ihn nicht, und bin ihm doch so hold, ich kenn' ihn nicht, und bin ihm doch so
f *pp*
 hold. Er naht sich in der Hofnung Glück, und ruft ein süs-ses Bild zurück, der
f *p*
 Lie-be Bild, von sei-nem Zauber kommt der Sai-ten Gold, ich kenn' ihn nicht, und
poco rallentando. *a tempo.* *p*
 bin ihm doch so hold, ich kenn' ihn nicht, und bin ihm doch so hold. Er ko-set in der
pp
 Blüten Schoos, und säu-selt um des Bachus Moos, und seufzt und stirbt, und athmet minder
poco rallentando. *a tempo.*
 in der Saiten Gold, ich kenn' ihn nicht, und bin ihm doch so hold, ich kenn' ihn nicht, und
p *poco rallentando.*
 bin ihm doch so hold, und bin ihm doch so hold, und bin ihm doch so hold.

3. Bei einer Versammlung von Künstlern.

Adagio non tanto.

Tenore II.

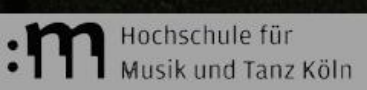
Freundlich nimmt des heiligen Saales Wei-te uns in sei - ne
 schöne Mit-te ein, und die Mu - sen geben das Ge-lei-te, und die Grazi-en im
 lieblichsten Ver-ein, im lieblichsten Verein. Heil uns! Heil uns, die die Göttlichen, die die
 Gött-li-chen be - glei-ten, die Gött-li - chen be-glei-ten, Freu - den wer - den
 Freuden wer - den sie uns stets be - rei - ten, wo die Mu-sen und Gra-zi-en
 wohnen, blühet immer der Lieblichkeit Kranz, und die gü-ti-gen Göt-ter be-lohnen ih-re Ver-
 eh-rer mit Sang und mit Tanz, ih - re Ver-eh-rer mit Sang und mit Tanz, wo die
 Musen und Grazien wohnen, blühet immer der Lieblichkeit Kranz, und die gü-ti-gen Götter beloh-
 nen, beloh-nen ih-re Ver-ehrer, ih-re Ver-ehrer mit Sang u. mit Tanz, wo die Musen u. Grazi-en
 wohnen, blühet immer der Lieblichkeit Kranz, und die gü-ti-gen Götter be-loh-nen, be-loh-
 nen ih-re Ver-eh-rer, ih-re Ver-eh-rer mit Sang und mit Tanz, mit Sang und Tanz, mit Sang und
 Tanz, mit Sang und mit Tanz, mit Sang und mit Tanz.



1. Auf den Frühling. *Sator.*

Basso I.

Tönt sanfte Harmo'- ni - en, seht dort den Morgen glühen, auf goldenem Ge - fieder senkt
 Ma - ja sich her - nieder, dich grüssen frohe Chöre, o lächle hold und hö - re ein Loblied unsrer
 Zungen, u. unsrer Huld - gungen. Nichts giebt es was daurender bliebe, als Dankbarkeit, Freundschaft u.
 Liebe, als Dankbarkeit, Freundschaft und Liebe; du wekkest die göttlichen Trie - be, du wekkest die
 göttlichen Triebe, nichts giebt es was daurender bliebe, als Dankbarkeit, Freundschaft und Lie - be,
 du wekkest die göttlichen Triebe, du wekkest die göttlichen Triebe, nichts giebt es was daurender bliebe, als
 Dankbarkeit, Freundschaft und Liebe, als Dankbarkeit und Freundschaft und Lie - be. O! sei uns ge -
 grüset! du lächelst uns Wonne, und Rosen entblühn im lieblichen Grün, im lieblichen Grün, oft
 wirst du er - scheinen beim Schalle der Lieder aus fröhlicher Brust, o kehre bald wieder um uns zu ver -
 einen zur Freude und Lust, o kehre bald wieder um uns zu ver - einen zur Freude und Lust, zur
 Freude und Lust, o kehre bald wieder um uns zu ver - einen zur Freude und Lust, o kehre bald wieder um
 uns zu ver - einen zur Freude und Lust, zur Freude und Lust, zur Freude und Lust, zur Freude und Lust.




2. Der Geist der Harmonie.

Basso I. *p*

Von fernen Flu-ren weht ein Geist, ein Geist, so licht und schön, me-
f
 lo-disch fleusst sein Hauch da-hin, me-lo-disch fleusst sein Hauch da - hin, er
f *poco ralent.* *f*
 spricht mich an aus rei-ner Sai-ten Gold, ich kenn' ihn nicht, so hold, ich
a tempo. *p*
 kenn' ihn nicht und bin ihm doch so hold, so naht sich in der Wehmuth Schmerz, und
pp *p*
 dringt so sanft ins stil-le Herz, so sanft und still, er klagt mit mir aus rei-ner Sai-ten
f *poco ralent.* *a tempo.* *p* *f*
 Gold, ich kenn' ihn nicht, so hold, ich kenn' ihn nicht und bin ihm doch so hold. Er
pp
 naht sich in der Hofnung Glück und ruft ein süs-ses Bild zu-rück, der Lie-be Bild von
f *p* *poco ralent.* *a tempo.*
 seinem Zauber kommt der Saiten Gold, ich kenn' ihn nicht, so hold, ich kenn' ihn nicht und
p
 bin ihm doch so hold. Er koset in der Blüthen Schoos, und säuselt um des Bachus Moos, und
pp
 seufzt und stirbt, und athmet minder in der Sai-ten Gold, ich kenn' ihn nicht,
poco ralent. *a tempo.* *p*
 so hold, ich kenn' ihn nicht und bin ihm doch so hold, und bin ihm doch so
poco ralentando.
 hold, und bin ihm doch so hold.

3. Bei einer Versammlung von Künstlern.

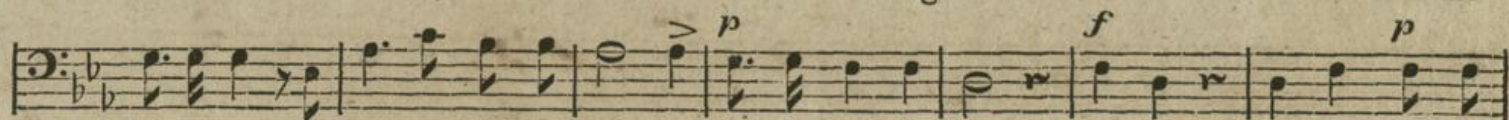
Adagio non tanto.

Basso I. 

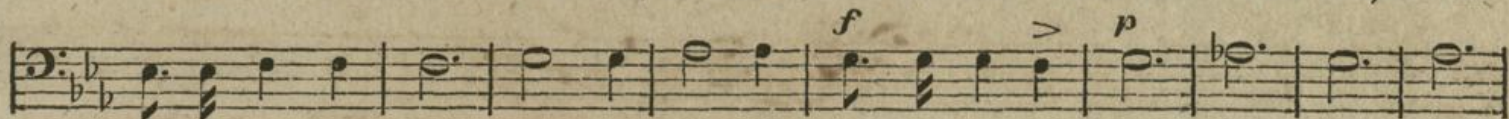
Freundlich nimmt des heiligen Saa-les Wei-te uns in sei-ne



schöne Mit-te ein, und die Mu - sen ge-ben das Ge - lei-te und die



Grazien im lieb-lichsten Ver-ein, im lieb-lichsten Ver-ein. Heil uns! Heil uns, die die



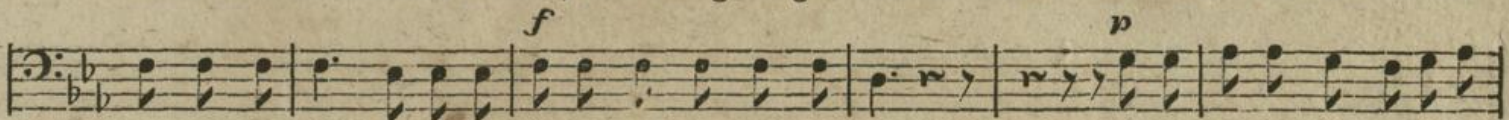
Gött-li-chen be - glei - ten, die Gött-li - chen be-glei-ten, Freu - den wer - den



Freuden werden sie uns stets be-rei - ten, wo die Musen und Grazien wohnen, blühet



immer der Lieblichkeit Kranz, und die gü-ti-gen Göt-ter be-lohnen ih-re Ver-eh-rer mit



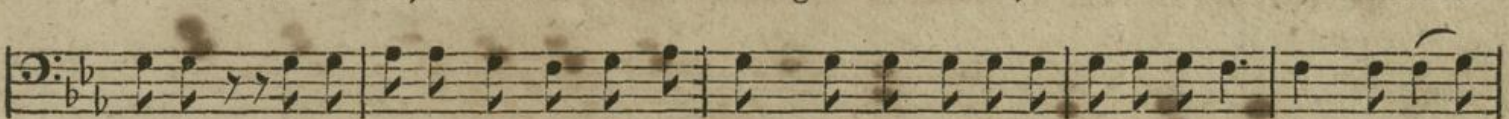
Sang und mit Tanz, ih-re Ver-eh-rer mit Sang und mit Tanz, wo die Musen und Grazien



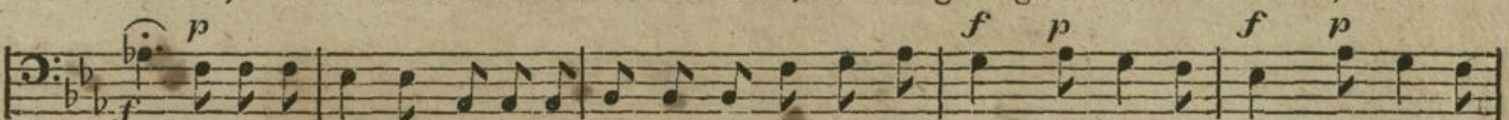
wohnen, blühet immer der Lieblichkeit Kranz, und die gü-ti-gen Götter beloh - nen, be-loh-



nen ih-re Ver-eh-rer, ih-re Ver-eh-rer mit Sang und mit Tanz, wo die Musen und Grazien



wohnen, blühet immer der Lieblichkeit Kranz, und die gü-ti-gen Götter beloh - nen, be-loh-



nen ih-re Ver-eh-rer, ih-re Ver-eh-rer mit Sang und mit Tanz, mit Sang und Tanz, mit Sang und



Tanz, mit Sang und mit Tanz, mit Sang und mit Tanz.

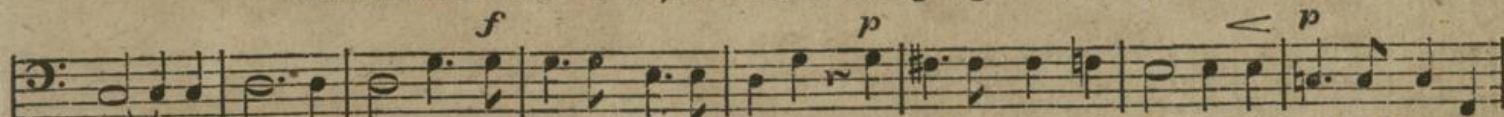
Handwritten musical notation on aged, yellowed paper. The page features approximately 12 horizontal staves. The notation is written in dark ink and includes various symbols such as dots, stems, and curved lines, characteristic of early manuscript notation. The paper shows signs of wear, including foxing and some staining, particularly along the right edge. The overall appearance is that of an antique manuscript page.

1. Auf den Frühling.

Basso II.



Tönt sanfte Harmo - ni - en, seht dort den Morgen glühen, auf goldenem Ge - fieder senkt



Ma - ja sich her - nieder, dich grüssen frohe Chöre, o lächle hold und hö - re ein Loblied unsrer



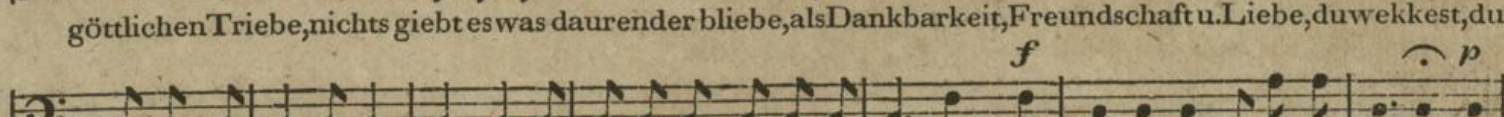
Zungen, u. unsrer Huld - gungen. Nichts giebt es was daurender bliebe, als Dankbarkeit, Freundschaft u.



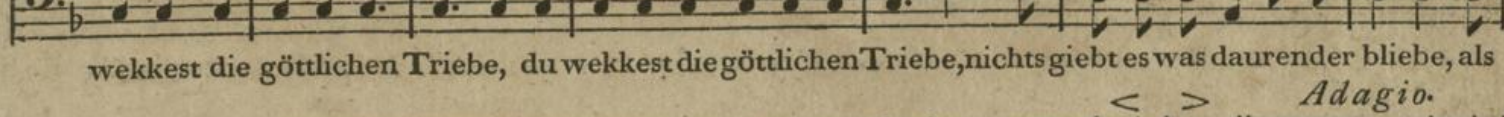
Liebe, als Dankbarkeit, Freundschaft und Liebe; du wekkest die göttlichen Trie - be, du wekkest die



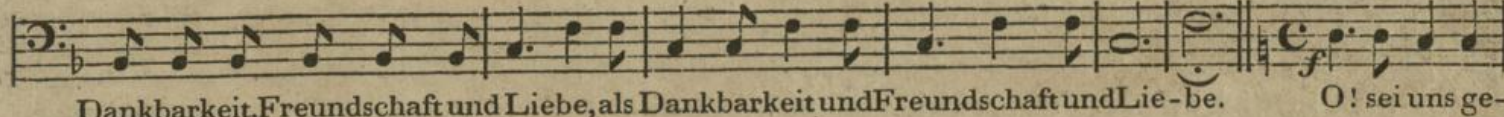
göttlichen Triebe, nichts giebt es was daurender bliebe, als Dankbarkeit, Freundschaft u. Liebe, du wekkest, du



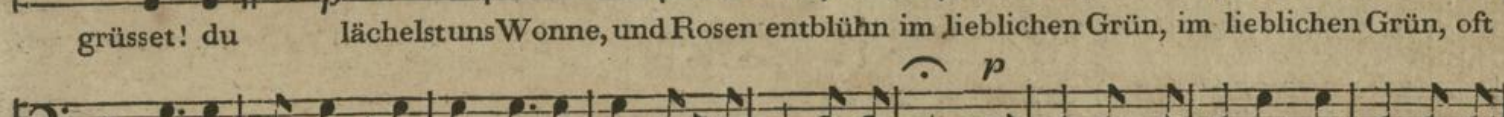
wekkest die göttlichen Triebe, du wekkest die göttlichen Triebe, nichts giebt es was daurender bliebe, als



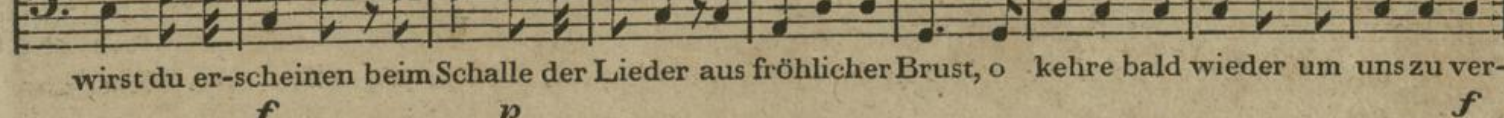
Dankbarkeit, Freundschaft und Liebe, als Dankbarkeit und Freundschaft und Lie - be. O! sei uns ge -



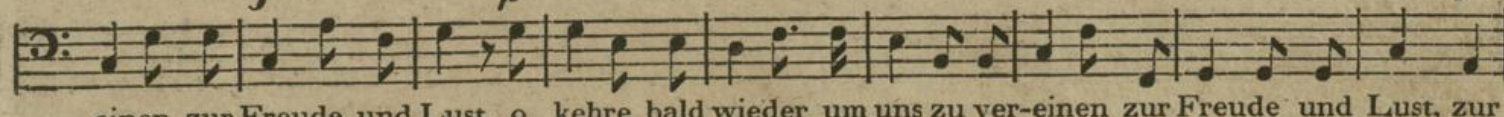
grüßet! du lächelst uns Wonne, und Rosen entblühn im lieblichen Grün, im lieblichen Grün, oft



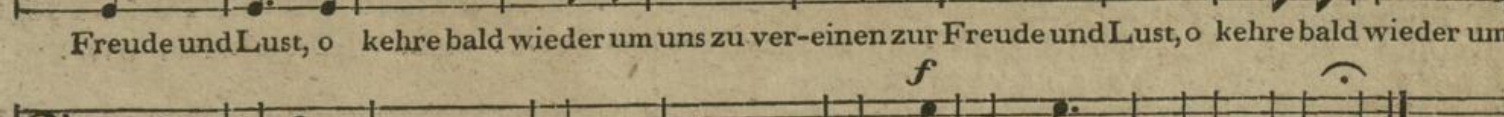
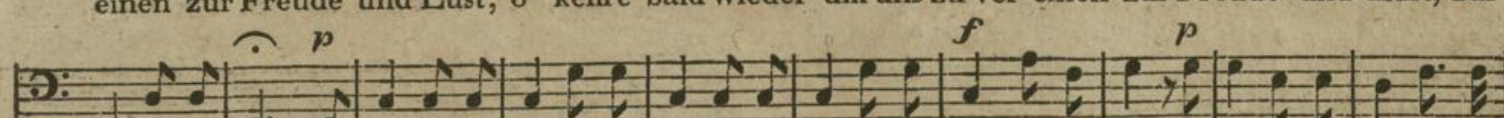
wirst du er - scheinen beim Schalle der Lieder aus fröhlicher Brust, o kehre bald wieder um uns zu ver -



einen zur Freude und Lust, o kehre bald wieder um uns zu ver - einen zur Freude und Lust, zur



Freude und Lust, o kehre bald wieder um uns zu ver - einen zur Freude und Lust, o kehre bald wieder um



uns zu ver - einen zur Freude und Lust, zur Freude und Lust, zur Freude und Lust. — —


2. Der Geist der Harmonie.

Basso II. *p*

Von fernen Flu-ren weht ein Geist, ein Geist, so licht und schön, me-
f
 lo-disch fleusst sein Hauch da-hin, me-lo-disch fleusst sein Hauch da-hin, er
f *p* *poco ralent.* *f*
 spricht mich an aus reiner Saiten Gold, ich kenn' ihn nicht, und bin ihm doch so hold, ich
a tempo. *p*
 kenn' ihn nicht und bin ihm doch so hold, so naht sich in der Wehmuth Schmerz,
pp *p*
 ins stil-le Herz, so sanft und still, er klagt mit mir aus rei-ner Sai-ten
f *poco ralent.* *a tempo.* *p* *f*
 Gold, ich kenn' ihn nicht, und bin ihm doch so hold, ich kenn' ihn nicht und bin ihm doch so hold. Er
pp
 naht sich in der Hofnung Glück und ruft ein süs-ses Bild zu-rück, der Lie-be Bild von
f *p* *poco ralent.* *a tempo.*
 seinem Zauber kommt der Saiten Gold, ich kenn' ihn nicht, u. bin ihm doch so hold, ich kenn' ihn nicht u.
p
 bin ihm doch so hold. Er koset in der Blüten Schoos, und säuselt um des Bachus Moos, und
pp
 seufzt und stirbt, und athmet minder in der Sai-ten Gold, ich kenn' ihn nicht, und
poco ralent. *a tempo.* *p*
 bin ihm doch so hold, ich kenn' ihn nicht und bin ihm doch so hold, und bin ihm doch so
poco ralentando.
 hold, und bin ihm doch so hold.

3. Bei einer Versammlung von Künstlern.

Adagio non tanto.

Basso II. 

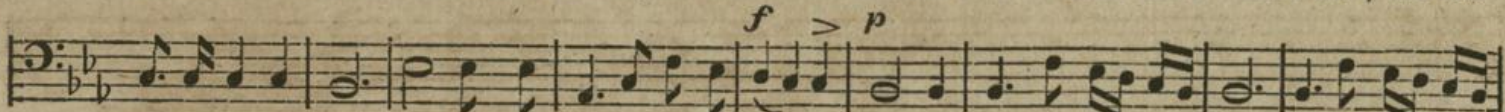
Freundlich nimmt des heiligen Saa-les Wei-te uns in sei-ne



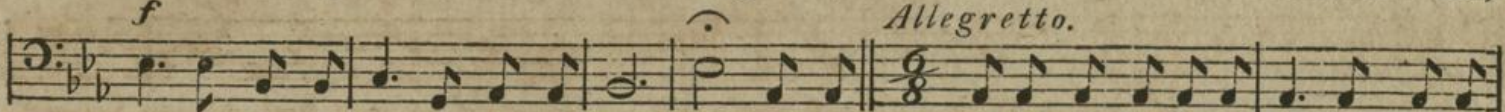
schöne Mit-te ein, und die Mu - sen ge-ben das Ge - lei-te und die



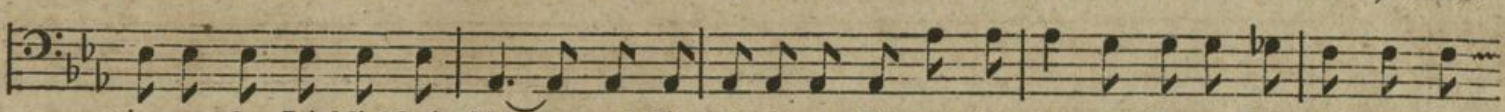
Grazien im lieb-lichsten Ver-ein, im lieb-lichsten Ver-ein. Heil uns! Heil uns, die die



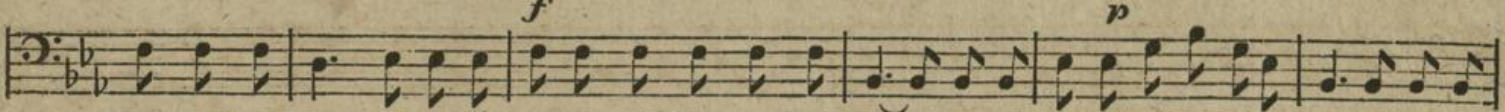
Göttlichen be - glei-ten, die die Göttlichen begleiten, Freuden, Freuden werden sie uns be-rei-ten,



Freuden werden sie uns stets be - rei - ten, wo die Musen und Grazien wohnen, blühet



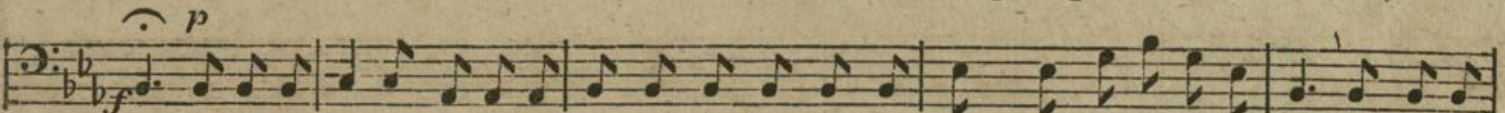
immer der Lieblichkeit Kranz, und die gü-ti-gen Göt-ter be-lohnen ih-re Ver-eh-rer mit



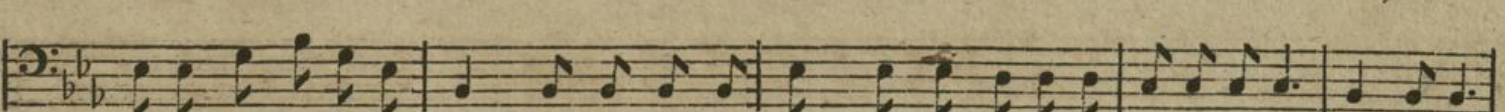
Sang und mit Tanz, ih-re Ver-eh-rer mit Sang und mit Tanz, wo die Musen u. Grazien wohnen, blühet



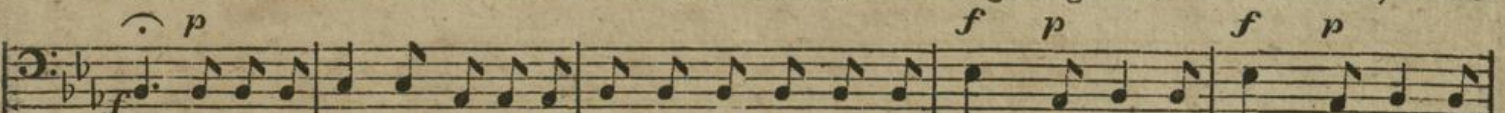
immer der Lieblichkeit Kranz, der Lieblichkeit Kranz, und die gü-ti-gen Götter beloh - nen, beloh-



nen ih-re Ver-eh-rer, ih-re Ver-eh-rer mit Sang und mit Tanz, wo die Grazien wohnen, blühet



immer der Lieblichkeit Kranz, der Lieblichkeit Kranz, und die gü-ti-gen Götter beloh - nen, beloh-



nen ih-re Ver-eh-rer, ih-re Ver-eh-rer mit Sang und mit Tanz, mit Sang und Tanz, mit Sang und



Tanz, mit Sang und mit Tanz, mit Sang und mit Tanz.

